

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegraphen-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluss Nr. 16.

Nr. 45.

Montabaur, Samstag, den 21. März 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 18. März 1914.

Bekanntmachung,

betr. Eintragung in das Arztregister.

Nach den von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe erlassenen Bestimmungen über die Führung des nach Ziffer I des Berliner Abkommens vom 23. Dezbr. 1913 einzurichtenden Arztregister hat sich jeder Arzt, der Krankenpraxis betreiben will, in das Arztregister eintragen zu lassen. Bei jedem Versicherungsamt ist ein Arztregister zu führen. Die Eintragung ist davon abhängig, daß der Arzt, der sich eintragen lassen will, in Deutschland approbiert ist und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Die Anträge auf Eintragung sollen die Personalien, die Wohnung, die Art und den Umfang der bestehenden oder beabsichtigten Praxis enthalten; es ist ferner anzugeben, ob die Bewerbung für eine bestimmte Klasse oder einen bestimmten Bezirk oder nur für ein bestimmtes ärztl. Fach erfolgt. Spätere Änderungen sind schriftlich beim Versicherungsamt zum Arztregister anzumelden.

Diejenigen Ärzte, welche für die im hiesigen Kreise bestehenden Krankenkassen z. B. praktizieren, werden von Amts wegen in das Arztregister eingetragen. Die übrigen Ärzte, die im hiesigen Kreise Krankenpraxis betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Aufnahme in das Arztregister des hiesigen Versicherungsamts in der Zeit vom 21. bis einschl. 28. März d. J. durch Einschreibebrief zu beantragen. Die Meldungen müssen die im ersten Absatz geforderten Angaben enthalten.

Nach dem 28. März eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt.

Königliches Versicherungsamt:
Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Aus den eingegangenen Wehrsteuererklärungen geht hervor, daß bisher auch im hiesigen Kreise nicht unerhebliche Kapitalbeträge der Besteuerung entgangen sind.

In der gestern stattgehabten Sitzung der Veranlagungskommission war man allgemein der Ansicht, daß wahrscheinlich noch mehr Kapitalvermögen, wenn auch in kleineren Beträgen, und zwar vor allem in den Bevölkerungskreisen zu vermuten ist, die an sich dem Wehrbeitrag wegen zu geringem Vermögen oder Einkommens nicht unterliegen, deren richtige steuerliche Erfassung aber zum Zwecke der staatlichen und Gemeinde-Einkommensteuer einem Gebote der Gerechtigkeit schon gegenüber den Steuerpflichtigen entspricht, die allein von ihrem Arbeitslohn leben müssen und deren richtige Veranlagung auf Grund der aufzubringenden Lohnbescheinigungen gewährleistet ist. Es ist klar, daß auch diese kleineren Kapitalien der Deklarationspflicht unterliegen, und ich nehme daher Veranla-

fung, darauf hinzuweisen, daß es jetzt noch Zeit ist, eine Erklärung hierüber schriftlich oder mündlich im Bureau der Veranlagungskommission hier abzugeben; strengste Geheimhaltung ist jedermann gewährleistet.

Strafen und Nachbesteuierungen finden bekanntlich für diese bisher der Besteuerung entgangenen Kapitalien nicht statt. Dagegen werden die nach Beendigung des diesjährigen Veranlagungsgehefts zur Kenntnis der Behörden gelangenden Hinterziehungen nach den Strafbestimmungen des Gesetzes unnachsichtlich verfolgt werden, und zwar können unrichtige Angaben in den Wehrbeitragsklärungen nach § 57 des Wehrbeitragsgesetzes mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden.

Montabaur, den 14. März 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
des Unterwesterwaldkreises:
Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Unter dem 23. Dezember v. J. habe ich im Kreisblatt Nr. 195 eine Bekanntmachung erlassen, mit dem Ersuchen, die von der Ueberlandzentrale bei dem Vermessen der Hochspannungs-Fernleitung gefestigten Richtungspslöde und Meßzeichen nicht zu entfernen oder zu verändern. Ich wiederhole heute mein früheres Ersuchen, da es für die Ueberlandzentrale nicht allein erhöhte Kosten verursacht, wenn die Richtungspslöde und Meßzeichen entfernt oder verändert werden, sondern es entstehen auch eine ganze Menge Schwierigkeiten, da wieder ganz neu vermessen und abgepslödet werden muß. Ich beauftrage die Herren Bürgermeister, dieses ortsüblich bekannt machen zu lassen.

Montabaur, den 17. März 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 27. d. M., findet a. um 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz in Montabaur, b. um 3 1/2 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz in Selters eine Auktion der Bullen durch die Körkommission statt. Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dieses in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.

Montabaur, den 18. März 1914.

Der Königl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 18. März 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Bis zum 1. April d. J. ist mir Anzeige zu machen, mit welchem Betrage die seit dem 1. April 1913 in den Gemeinden etwa abgehaltenen Wanderlager und Wanderauktionen zur Steuer herangezogen worden sind. Fehlanzeigen sind nicht einzusenden.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Svan.

(Nachdruck verboten.)

Indem kamen die Treiber hervor. Und mit ihnen Herr von Karlowitz, der alte Forstmeister, der den sogenannten Rückwechsel des Wildes geleitet und dabei zwei Füchse erlegt hatte.

Er lästete erst nach altem Jägerbrauch vor dem gefredten Dachstuhl und vor dem Schützen den Hut, dann schritt er auf den Treibern zu und sagte, ihm ein kleines formloses Stückchen Blei hinhaltend: „Das ist die Kugel, die Sie in die Treiberwehr hineingeschossen haben, nicht wahr, Herr von Sandrat?“

Der junge Mann sah ein wenig blöde darauf hin, er überlegte rasch, ob er leugnen sollte. Aber das ging schlecht, weil außer ihm kaum noch einer der Herren eine Zehnmillimeterkugel schoß. Und das mußte der Alte offenbar, der jetzt ruhig hinzufügte: „Die Kugel schlug dicht neben mir in einen Eichenstübben, wer weiß, wo sie sonst noch hingegangen wäre!“

„Wie“, sagte jetzt der Jagdherr, „Sie schießen mit Augen, Herr von Sandrat? Ach, da sind Sie wohl sofort so liebenswürdig und übergeben mir Ihren übrigen Jagelwerrat. Ich habe nichts gegen Postenschüsse, aber Augen, nein, das geht nicht!“

Und Sandrat mußte wohl oder übel seine sämtlichen Jagelpatronen herausdrücken. Er tat es lachend und als ginge er auf einen gelungenen Scherz ein, aber innerlich warnte es ihn doch, daß der Alte so schnell und in einer so absolut korrekten Weise Gelegenheit gefunden hatte, ihm seine Ungezogenheit von heute früh heimzuzahlen.

Dann wurde die Strecke gelegt, die recht ansehnlich war, und die Jagd abgeblasen.

Eine Stunde später lagen die Herren schon in Grad oder Smoking beim Jagddinner, dem die Schwägerin des Gutsherrn, Frau Klothilde von Muchow, präsierte.

Eine hohe, trotz ihrer vierzig Jahre noch schlank Frau, von der die Mama wissen wollte, Klaus Muchow sei ihrer-

wegen Junggefelle geblieben. Und diese Entzweiung des trotz seiner robusten Abwesenheit doch so weichen Mannes wäre nicht verwunderlich gewesen der blonden Frau gegenüber, deren feiner Gesichtsausdruck noch immer die Miene der Männer auf sich zog.

Frau Klothilde hatte sicherlich die vierzig überschritten, aber ihr wahrhaft vornehmer Gesicht hatte auch jetzt noch jene Klarheit und Frische, die einst bei ihrer Verheiratung bei Hofe, als ganz junges Mädchen, selbst das Auge des Kaisers auf sie gelenkt hatte. Sie gehörte zu jenen seltenen Frauen, die wie eine helle, belebende Flamme wirken, um die sich alle gern schären, deren Wärme allen im Hause wohltut und deren Glanz sie in Liebe bewundern.

Der weiße Damast des Tisches glänzte so einladend, und von den silbernen Tafelaufsätzen lachten Weintrauben und Apfel, die das Gut selber hergab. Die Gerichte waren gut zubereitet, und der Weinteller des Barons befruchtete selbst Kenner.

So stieg die Stimmung immer höher und besonders Aribert, Frau Klothildens Gatte, der auf Muchow wirtschaftete, während Klaus in Karlowitz sein Standquartier hatte — Muchow fing schon an, verdächtig laut zu reden.

Da winkte Frau Klothilde ihrer Tochter Bianca, die neben Dagobert von Korthals saß, und die fast ein wenig überhöhlte Blondine erhob sich, reichte ihrem Cavalier lächelnd die Hand und sagte: „Mama ruft. Auf Wiedersehen, Herr Leutnant!“

Der Leutnant sprang auf und erwiderte Wort und Handgedrückt in höflichster Weise. Aber seine und ebenso die Augen der jungen Dame sprachen eine ganz andere, viel innigere Sprache. Und als die Damen sich längst zurückgezogen hatten, starrte der junge Offizier noch immer so träumerisch vor sich hin, daß Sandrat ihn zweimal anreden mußte, ehe er es hörte.

Ob er dem Spiel immer noch so abhold wäre, hatte ihn der Freiherr gefragt.

Der Offizier nickte und sein Gesicht bekam einen trüben, fast finsternen Ausdruck. Seit der Älteste, nun längst in Amerika verschollene Bruder mit seiner Spiel-

Die Geschäftsstelle der Bezirksleitung des Jungdeutschlandbundes wird vom 1. April d. J. an nach Moritzstraße 5 in Wiesbaden verlegt. Alle Korrespondenzen sind von dem genannten Tage ab dahin zu richten.
Montabaur, den 17. März 1914.
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Die Geburt eines Erbprinzen in Braunschweig.

* Braunschweig, 18. März. Die heutige Sitzung der Landesversammlung gestaltete sich unter dem Eindruck der Nachricht von der Geburt des Erbprinzen zu einer Festigung. Präsident Krüger eröffnete die Versammlung mit den Worten:

„Ich habe Ihnen Mitteilung von einem Schreiben des herzoglichen Staatsministeriums zu machen, das mir heute morgen zugegangen ist, und das folgendermaßen lautet: „Auf Befehl Seiner Hoheit des Herzogs versehen wir nicht, der Landesversammlung die frohe Kunde zu übermitteln, daß heute früh die Herzogin Viktoria Luise von einem Erbprinzen glücklich entbunden worden ist.“ (Lebhafte Bravo!“)

Diese frohe Kunde, die in den frühen Morgenstunden das Herzogtum durchleuchtete, die sicherlich jetzt bis in die fernsten Ortsteile des Herzogtums gedrungen ist, erfüllt auch uns mit hoher, aufrichtiger Freude. Wir teilen die Freude des hohen Elternpaares und die freudige Erregung der Bevölkerung, daß heute dem Lande der Erbprinz geboren ist und demnach, nach menschlicher Voraussicht, das weitere Blühen des alten Herrscherstammes gesichert ist. Möge der junge Sproß vom alten Welfenstamme in kräftiger Gesundheit heranwachsen zur Freude seiner hohen Eltern und zum Segen des Landes, über das zu herrschen er damaleinst berufen sein wird. (Lebhafte Zustimmung.) Ich erbitte mir die Zustimmung der geehrten Versammlung, daß das Präsidium dem Herzog und den erlauchteren Großelternpaaren, dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland, die Glückwünsche der Versammlung ausspricht.

Mit einem Hoch auf den Herzog, die Herzogin und den Erbprinzen wurde die Sitzung geschlossen.

* Berlin, 18. März. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete Präsident Graf von Schwerin-Löwis mit folgender Ansprache: Die Ihnen schon bekannt sein wird, ist aus Braunschweig die Nachricht eingetroffen, daß die einzige Tochter des Kaiserpaares, die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, Herzogin von Braunschweig und Lüneburg, heute morgen 5 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist. Ich nehme an, daß das Haus den Wunsch haben wird, aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses dem Kaiser und der Kaiserin, wie dem Herzog

leidenschaft so unabsehbares Unglück über die ganze Familie gebracht hätte, seitdem machte es ihm schon Pein, wenn einer dieses verdamnte Hasard auch nur erwähnte.

„Wird denn gespielt werden?“ fragte er, nur um etwas zu sagen, und gleich machte sich seine Abneigung gegen die Karten geltend, er setzte hinzu: „Ich denke, der Baron ist auch kein Freund davon!“

„Im Gegenteil, er hat in der letzten Zeit recht scharf pointiert... Sie wissen wohl noch gar nicht, daß er unterem Klub angehört?“

„Nun, das kann doch jedenfalls erst seit ganz kurzer Zeit sein! Früher, weiß ich...“

„Ach früher, früher!...“ fiel ihm der andere ins Wort, „früher hab ich auch nicht gespielt... so was ändert sich eben mit der Zeit, und dann, wenn Sie mal, wenn man sich beim Hasard in Grenzen hält, dann ist es eben wirklich weiter nichts, als eine angenehme Unterhaltung!“

Der Leutnant suchte die Achseln... dem, das merkte er wohl, dem war nicht zu helfen!

Abgesehen erhoben sich schon einige der Herren und gingen ins Nebenzimmer. Sandrat stand auch auf. Auf seinen Wangen brannten rote Flecken und die sonst ein wenig matten Augen strahlten plötzlich in einem ungewissen Feuer.

Der Leutnant sah ihn nach, wie er hastig, mit gespannter Miene ins Nebenzimmer ging. Davon lebte dieser Herr von Sandrat eigentlich? Er hatte, soviel der junge Offizier wußte, Jura studiert und war dann in einen sehr großen industriellen Betrieb eingetreten. Aber auch dort war er jetzt nicht mehr. Ein Bruder von ihm war noch aktiv und stand bei den Gardehülsen. Der Vater, ehemaliger Ministerialrat, war tot. Aber vielleicht war Vermögen vorhanden, übrigens... Korthals nahm eine Apfelsine von dem silbernen Auffatz und löste mit einem Fruchtmesser die Schale... was ging ihn das am Ende an! Sandrat war ihm manchmal recht wenig sympathisch, aber er war zweifellos ein Gentleman! Und mehr kann man schließlich nicht verlangen!... Und dann ging er ebenfalls in das Spielzimmer. (Fortsetzung folgt.)

und der Herzogin von Braunschweig unsere Glückwünsche darzubringen. Ich erbitte für mich die Ermächtigung, dies in geeigneter Weise zu tun. (Allseitige Zustimmung.)

* **Braunschweig**, 18. März. Der Herzog spendete anlässlich der Geburt des Erbprinzen für die Armen des Landes 30000 M. — Heute vormittag kreisten drei Offiziersflieger von der Fliegerstation Hannover, zwei Eindecker und ein Doppeldecker, über der Stadt, die um 10 Uhr von Hannover abgeflogen waren, um eine Guldigung darzubringen.

* **Braunschweig**, 18. März. Während der Guldigung der Flieger trat der Herzog auf den Balkon des Schlosses. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte den Herzog mit stürmischen Zurufen. Die Menge sang patriotische Lieder und brachte Hoch- und Hurraufe auf den Herzog aus. Die Mannschaften der Garnison sind heute dienstfrei.

* **Berlin**, 18. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die festliche Stimmung findet weithin Anklang und Widerhall, vorab in der Hauptstadt Preußens und des Reiches. Hier gelten die Glückwünsche der gesamten Bevölkerung zugleich dem Kaiserpaar anlässlich der Geburt seines sechsten Enkels, gelten dem Herzog Ernst August und seiner Gemahlin und gelten nicht minder einer schönen, gesegneten Zukunft des Neugeborenen.

* **Wien**, 18. März. Der Herzog von Cumberland erschien heute beim Kaiser in Audienz, um ihm die Geburt seines Enkels in Braunschweig mitzuteilen.

* Das **preussische Abgeordnetenhaus** begann am Montag die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung, wobei mit Ausnahme der grundsätzlich ewig unzufriedenen Sozialdemokraten die Parteien der Eisenbahnverwaltung durchweg ihre dankbare Anerkennung zollten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach erörterte verschiedene Tarifangelegenheiten und streifte kurz die Frage, ob das Abkommen über den Ausgleichsfonds auf ein oder zwei Jahre verlängert werden soll. Finanzminister Dr. Lenke beleuchtete die finanztechnische und wirtschaftliche Seite des Eisenbahnwesens und trat für eine Verlängerung des Abkommens über den Ausgleichsfonds ein. In der weiteren Debatte stellte der Eisenbahnminister an der Entwicklung unseres Wirtschaftslebens fest, daß unsere Tarifpolitik in den richtigen Bahnen schreitet. Was die Steigerung der Unfallziffer anlangt, so hänge sie zusammen mit dem ungewöhnlich starken Anwachsen des Verkehrs im Jahre 1912.

* **Berlin**, 20. März. (Abgeordnetenhause). Die Beratung des Eisenbahnetats wurde gestern und heute fortgesetzt.

* **Berlin**, 19. März. (Reichstag). Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: Wie Ihnen allen bekannt, ist die einzige Tochter unseres Kaiserpaars, die Frau Herzogin von Braunschweig und Lindeburg, gestern von einem Prinzen entbunden worden. (Die Abgeordneten, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, haben sich von ihren Plätzen erhoben.) Ich bitte um die Ermächtigung, dem Kaiser und der Kaiserin und dem herzoglichen Paare von Braunschweig die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen. Die zweite Beratung des Kolonialetats wurde fortgesetzt.

* **Berlin**, 18. März. Zum Ehepräsidenten der Oberrechnungskammer ist an Stelle des am 1. April in den Ruhestand tretenden Wirklichen Geheimen Rats von Magdeburg Unterstaatssekretär Holz vom Ministerium des Innern, Regierungspräsident Drews in Köslin zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern und der Vortragende Rat in diesem Ministerium Geheimen Oberregierungsrat Freiherr von Zedlitz und Neulirch zum Präsidenten der Regierung in Köslin ernannt worden. Zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts ist der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat von Herrmann ernannt worden.

* **Berlin**, 18. März. (Der Fürst von Albanien beim Kaiser?) In Durazzo verlautet, daß der Fürst von Albanien Kaiser Wilhelm bei seinem bevorstehenden Frühlingaufenthalt auf Korfu dort einen Besuch abstatten werde.

* **Wien**, 18. März. (Besuch des Deutschen Kaisers in Wien.) Der Deutsche Kaiser wird bei seiner Ankunft am 23. d. M. um 11 Uhr vormittags am Penzinger Bahnhof vom Kaiser Franz Joseph oder einem Erzherzog als Vertreter des Kaisers empfangen werden. Am Bahnhof werden die Erzherzöge und die Spitzen der Behörden erscheinen. Im Schönbrunner Schloß werden die Erzherzoginnen den Deutschen Kaiser begrüßen. Um 5.40 Uhr nachmittags erfolgt die Weiterreise des Kaisers vom Hohenbrunner Bahnhof.

* **Rom**, 19. März. Um den Papst möglichst zu schonen, wurde der Diplomatenempfang anlässlich des heutigen Namenstages abgefaßt.

† **Rom**, 19. März. Der Papst zelebrierte heute an seinem Namenstage in Gegenwart seiner Angehörigen die hl. Messe in seiner Privatkapelle und empfing später das Kardinalkollegium zur Beglückwünschung. Der Kardinalstaatssekretär überreichte dem Papste viele Hunderte Gratulationsbegebenheiten.

* **Rom**. Dem Vernehmen nach ist der 21. April zur Abhaltung des geheimen Konfistoriums in Aussicht genommen.

Lokales und Provinzielles.

Stadtverordneten-Versammlung.

× **Montabaur**, den 18. März 1914.

In der unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers, Herrn Professor Maßfeller, heute abgehaltenen Sitzung waren anwesend 6 Mitglieder des Magistrats, 13 Mitglieder des Kollegiums und der Protokollführer Herr Stadtsekretär Blaum. Es gelangten folgende Gegenstände der rechtzeitig bekanntgegebenen Tagesordnung zur Beratung und Beschlussfassung.

1. Etat des Kaiser Wilhelms Gymnasiums für die Rechnungsjahre 1915/17.

Der aufgestellte Etatsentwurf schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit je 87 200 Mark. Der Magistrat ist mit dem Entwurf einverstanden und erklärt gleichzeitig, daß ihm die für die Gewährung von Staatszuschüssen maßgebenden Bedingungen, die bei Zuweisung des Staatszuschusses für die Etatsperiode 1909/11 ausdrücklich genannt worden sind, bekannt sind und er sich denselben unterwirft. Der Herr Vorsitzende gab der Versammlung Kenntnis von den Haupttiteln (Staatszuschuß, städtischer Zuschuß, Besoldungen usw.) des Etats. Die Versammlung erteilte hierauf dem Magistratsbeschluss einstimmig ihre Zustimmung.

2. Krankenversicherung der versicherungspflichtigen Lehrer am Kaiser Wilhelms Gymnasium.

Nach § 165 der Reichsversicherungsordnung sind die an den nichtstaatlichen öffentlichen Lehranstalten beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen, soweit ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2500 Mark nicht übersteigt und sie nicht lediglich für ihren Beruf ausgebildet werden, vom 1. Januar 1914 an der Krankenversicherungspflicht unterworfen. Es gilt dies nicht nur für die an dieser Anstalt auftragsweise oder vertretungsweise beschäftigten, sondern auch für die einstweilig oder endgültig angestellten Lehrkräfte. Der Magistrat hat infolgedessen wie folgt beschlossen: „Den an dem hiesigen Kaiser Wilhelms Gymnasium endgültig oder einstweilig, oder auftrags- oder vertretungsweise beschäftigten Lehrern und Lehrerinnen, soweit sie nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung der Krankenversicherungspflicht unterliegen, wird für den Fall der Erkrankung vom ersten Tage der Erkrankung an für die Dauer von 26 Wochen wahlweise nach Bestimmung der Patronatsbehörde entweder Krankenhilfe in Höhe der Regelleistungen der Krankenkassen gewährt, oder für jeden ärztlich bescheinigten Krankheitstag, einschließlich der Sonntage und Festtage, ein Betrag in Höhe des anderthalbfachen Krankengeldes zugesichert. Der Beschluss bezieht sich auch auf die künftig anzustellenden oder zu beschäftigenden Lehrkräfte und hat rückwirkende Kraft vom 1. 1. 14 an.“ Der Herr Vorsitzende referierte über die Vorgänge und brachte den Beschluss des Magistrats zur Kenntnis, welcher nach längeren Auseinandersetzungen einstimmig angenommen wurde.

3. Baugesuch des Peter Kunoth zur Erbauung eines Wohnhauses und einer Scheune auf der Albertshöhe.

Der Magistrat hat das Baugesuch genehmigt unter der Bedingung, daß vor Beginn der Bausausführung die Baufluchtlinie durch einen vereideten Sachverständigen festgestellt wird und Kunoth sich den Bedingungen des genehmigten Straßenbaustatuts unterwirft. Die Zuführung von Wasser und Beleuchtung hat Kunoth auf eigene Kosten zu übernehmen, auch für unterirdische Entwässerung nach dem Viebrichsbach auf eigene Kosten Sorge zu tragen. Weiterhin hat Kunoth die beim Bau benutzten Wege wieder in den früheren Zustand zu versetzen und wegen Abgabe des in die Baufluchtlinie fallenden Geländes vor stattgehabter Vermessung den notariellen Akt zu tätigen. Herr Bürgermeister Sauerborn berichtete über die Vorgänge und den Magistratsbeschluss. Nach kurzen Verhandlungen genehmigte die Versammlung das Baugesuch des Magistratsbeschlusses entsprechend, jedoch mit Entbindung des Bauherrn von Anlage der unterirdischen Entwässerung, dagegen unter der Bedingung der Errichtung einer dichten Grube für die überfließenden Abwässer.

4. Kostenanschlag über Pflasterung der Peterstorstraße vom Ortsbering bis zum Eingang des Friedhofs.

Der vom Landesbauamt aufgestellte Kostenanschlag über Pflasterung des Buzinalweges Montabaur-Holler von Stat. 0,2 + 40 bis 0,3 + 41 = 101 m lang beträgt 3450 Mark. Die hauffemäßige Herstellung dieser Strecke beträgt 425 Mark, so daß die Stadt den Differenzbetrag von 3025 Mark zu tragen hat. Der Magistrat hat den Kostenanschlag genehmigt, doch sollen die erforderlichen Mittel erst im Jahre 1915 flüssig gemacht werden. In den nach dem von Herrn Bürgermeister Sauerborn erstatteten Bericht sich anschließenden Aussprechungen kommt die Versammlung zu dem Schlusse, von einer Pflasterung der betr. Straße abzusehen, dagegen einen ca. 2,5 m breiten Bürgersteig anzulegen, welcher genügend, aber auch notwendig sei. Der Magistrat wurde beauftragt, in diesem Sinne nochmals mit dem Landesbauamt zu verhandeln.

5. Bewilligung eines Beitrags an den Ausschuss zur Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse auf der unteren Westerwaldbahn.

Auf diesbezügl. Ansuchen hat der Magistrat einen einmaligen Beitrag von 40 Mark bewilligt. Die Versammlung erklärte sich hiermit einstimmig einverstanden.

† **Montabaur**, 20. März. Eine kleine, aber schöne Feier veranstaltete der hiesige kath. Bürgerverein (Vesevereiner) gestern abend in seinem Vereinslokale (L. vom Ende). Es galt, dem langjährigen, treuen Mitgliede Herrn Professor L. Reuß, der vom 1. April c. ab als Domkapitular und Geistlicher Rat nach Limburg berufen ist und in Kürze unsere Stadt verlassen wird, einige Aufmerksamkeit zu erweisen. Herr Fabrikant Johs. Wahl richtete herzliche Abschiedsworte an den Scheidenden, erwähnte die unermüdete Tätigkeit in der Seelsorge, der Schule und die großen Verdienste in den verschiedenen kath. Vereinen und sprach namens der Anwesenden die besten Glückwünsche in seinem ferneren Wirkungskreise aus. Alsdann wurde Herrn Reuß ein wertvolles Album mit Ansichten von Montabaur und Kirchen, Kapellen, Hospital, Brüderhaus, Kowitz, Gymnasium usw. als Andenken an Montabaur überreicht. Herr Geistlicher Rat Reuß dankte in bewegten Worten für die Anerkennung und die schöne Gabe, welche ihn sehr erfreue und die ihn auch fernerhin an die Stätte seiner 15-jährigen Wirksamkeit erinnere. Auch Blumen spenden wurden ihm überreicht. Nach einigen Stunden angenehmster Unterhaltung fand die Feier ihren Abschluss.

< **Montabaur**, 20. März. Gestern weilte der hochw. Herr Bischof Dr. Kilian in unserer Stadt, um einer Feier im Kloster der Barmherzigen Brüder bei zu wohnen. U. a. erhielten eine Anzahl junger Leute das Ordenskleid.

(.) **Montabaur**, 20. März. (Westerwaldfluß). Die Märznummer des „Westerwälder Schauinsland“ ist erschienen und bringt u. a. ein von unserm Montabaurer Dichter R. Siebert verfaßtes frisches Wanderlied mit dem Refrain: „Hui Wälder? — Allemol!“ Das Wort ist schon überall eingebürgert und wird bald der allgemeine Wandergruß in unsern Bergen sein. Ist so durch den Dichter der Name Montabaur den zahlreichen Lesern des Schauinsland ins Gedächtnis gerufen, so wird in derselben Nummer bei der Schilderung einer Schlittenfahrt vom Rhein auf den Westerwald (der Köln. Bzlg. entnommen) in höchst anerkennenden Worten unser Städtchen, seine Schönheit und Gastlichkeit gerühmt. Es ist selbstverständlich, daß durch den öfteren Hinweis auf die Vorzüge unserer Gegend in der einschlägigen Literatur das Interesse der Fremden geweckt und gesteigert wird. Der Westerwald wird allmählich „Mode“; er ist schon durch die lebhaft tätige W. K., besonders der Kölner und Bonner Ortsgruppen, ein vielbesuchtes Reisegebiet geworden. Es ist nur zu wünschen, daß die Westerwälder selbst dieser Anregung von außen nach dem Beispiele Marienbergsmöglichkeit entgegenkommen. Allenthalben bilden sich Ortsgruppen, die planmäßig arbeiten, indem sie einerseits durch Wanderungen die Schönheiten der Heimat zu entdecken und zu erschließen suchen, andererseits durch Hinweis auf die landschaftlichen Schönheiten die Fremden interessieren und heranziehen. Der natürliche Hauptort des Westerwaldes nach Größe und Bedeutung ist Montabaur, und unsere Stadt hat somit in erster Linie ein Interesse an solchen Bestrebungen. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß unsere Mitbürger die bestehenden Ortsgruppe durch ihren Beitritt unterstützen und stärken. Der Jahresbeitrag beträgt 2 M., wofür jedes Mitglied den „Schauinsland“ erhält. Je stärker die Ortsgruppe ist, desto größer ist auch ihre Bedeutung in der Gesamtorganisation des W. K. Sehr dankbar ist der Vorstand für Überlassung von Material, das sich zur Verwertung im Schauinsland eignet, z. B. Abbildungen besonders schöner und charakteristischer Häuser, Waldpartien, alter Kunstgegenstände aus hiesiger Gegend, dann Aufzeichnungen und Erzählungen aus alter Zeit, Sagen und Geschichten, Mitteilungen über interessante Westerwälder Ereignisse und Persönlichkeiten.

** **Wirges**, 20. März. Ma, der Kamelmen, gastiert am Freitag, Samstag, Sonntag u. Montag im Hotel „Deutscher Kaiser“ (Ant. Passhausen) in Wirges am Bahnhof. Ma ist unstrittig das größte Weltwunder, denn er wurde von der Großen Anthropologischen Gesellschaft Berlin, unter dem Vorsitz des Herrn Professors Birchow, als das Rätsel der gesamten gelehrten Welt bezeichnet. Ma hat überall das größte Staunen und die höchste Bewunderung hervorgerufen. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

** **Höhr**, 17. März. Bei den gestrigen Gemeindevorsteher-Ergänzungswahlen wurden in der 1. Abteilung der Kaufmann Jakob Kamp und der Fabrikbesitzer Joh. Müllenbach, in der 2. Abteilung der Kaufmann Jakob Paulus und der Bäckermeister A. Oster, in der 3. Abteilung der Töpfer Hammer wiedergewählt, und zwar auf eine Amtsdauer von 6 Jahren. Für den in der 3. Klasse durch Amtsablauf ausgeschiedenen Joseph Breiden hat noch eine engere Wahl zwischen Geschäftsführer Stok und Unternehmer Schwicker stattgefunden, da keiner der Letzgenannten die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigte.

** **Höhr**. Auf Station Höhr-Grenzhäusen entgleiste am Montag ein Güterzug, wobei mehrere Wagen beschädigt wurden.

** **Selters**, 14. März. In der Nähe von Selters ereignete sich gestern morgen ein folgenschweres Unglück. Ein Steinblock, der über 100 Zentner schwer war, sollte gesprengt werden. Der Sprengschuß ging zu früh los und verlegte zwei Arbeiter schwer.

** **Marienradorf**, 19. März. Der Schuhmacher Peter Michels von hier, der seine Lehrzeit bei dem Schuhmachermeister Peter Heinrich Perfas in Wirges beendete, hat bei der zuständigen Prüfungskommission in Montabaur seine Gesellenprüfung mit der Note „Sehr gut“ bestanden.

** **Freilingen**, 16. März. Gestern veranstaltete der Zitherklub aus Selters im Saale des Gasthofes „Zum Sayntal“ hier ein Konzert zugunsten des Krankenhauses in Selters. Das Programm brachte reiche Musikwechslung in Solt, Chören und Liedern. Sämtliche Mitwirkenden, besonders die Damen, entledigten sich in geschickter Weise ihrer Aufgabe und ernteten reichen Beifall. Trotz des schlechten Wetters war das Konzert auch nach auswärts gut besucht und brachte dem Krankenhaus eine erhebliche Einnahme.

** **Vom Westerwald**, 17. März. Die Automobils-Gesellschaft Langenhahn-Selters wird, wie verlautet, die Fahrten von Wölsferlingen nach Langenhahn auch im Laufe des Sommers nur einmal täglich ausführen lassen. Der Fahrpreis hat eine Erhöhung um 5 Pf. erfahren und beträgt jetzt für die ganze Strecke Langenhahn-Wölsferlingen 1,10 M. Mit 1. April wird die Gesellschaft einen dritten Wagen einstellen, der bei etwaigen Betriebsstörungen in Gebrauch genommen werden soll.

** **Limburg**, 16. März. Auf Veranlassung und unter dem Vorsitz des Landrats Büchting (Limburg), des Vorsitzenden des nassauischen Bezirksvereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, tagte hier eine Versammlung zur Besprechung über die Organisationen der russischen Beratung und Lehrstellenvermittlung. Förderung einer heimatischen und doch wirtschaftlich technisch zweckmäßigen Bauweise ist hier für den 31. März von dem genannten Bezirksverein ein Kursus in Aussicht genommen.

Limburg. Zur Weiterausgestaltung der prächtigen Anlagen am Schafsberg stiftete der Inhaber der Großfirma Trombetta, Herr Heinrich Trombetta, dem Verschönerungsverein 10000 Mark.

Wiesbaden, 18. März. Der Bergwerksdirektor Adolf Schmidt in Wiesbaden wurde heute von der Strafkammer Wiesbaden nach 12stündiger Verhandlung zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis verurteilt, weil er dem Grafen Hermann zu Dohna 25000 Mark und dem Baron von Heermann 20000 Mark abgeschwindelt hatte, indem er diesen Gegenwerte von Unternehmungen in Ecuador gab, die aber tatsächlich nicht existierten.

Wiesbaden, 18. März. Am kgl. humanistischen Gymnasium (Direktor Prof. Dr. Thamm) bestanden von 42 Oberprimanern 39, darunter 12 unter Befreiung vom Mündlichen. — Am kgl. Realgymnasium bestanden von 15 Oberprimanern 6 das Abiturientenexamen.

Herrn Regierungsassessor Barmeister, bisher bei der Regierung in Lüneburg tätig, ist die Verwaltung des Landratsamts Ufzingen übertragen worden.

Bessere D-Zugwagen 3. Klasse. Wie das B. Z. mitteilt, plant die preussische Eisenbahnverwaltung erhebliche Verbesserungen der D-Zugwagen 3. Klasse. Die neuen Wagen sollen größer als die bisherigen gebaut werden. Zur Bequemlichkeit der Reisenden sollen Armlehnen angebracht und die Sitzbänke gefälliger ausgestattet werden.

Vermischte Nachrichten.

Coblenz, 19. März. (Schreckliches Radfahrerunglück.) Ein um 1 1/2 Uhr von Horchheim kommender Radfahrer, welcher die Unterführung am Horchheimer Graben durchfahren wollte, verlor die Gewalt über sein Rad und rannte gegen die Pfeiler der Unterführung. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb der Mann schon nach einer Viertelstunde. Die Feststellungen ergaben, daß der Verunglückte ein aus Braubach stammender und in den fünfziger Jahren stehender Schiffer ist.

Coblenz, 19. März. Gegen das Urteil des Kriegsgerichts der 16. Division vom 10. März, durch das ein Hauptmann aus Coblenz und einer aus Köln wegen Meineids zu 5 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden sind, haben die beiden Offiziere und der Gerichtspräsident (Divisionskommandeur) Berufung eingelegt. Die zweite Verhandlung findet demnächst vor dem Oberkriegsgericht in Coblenz statt. Die beiden Hauptleute befinden sich hier noch in Untersuchungshaft.

Neuwied. Herr Amtsgerichtssekretär Tenstedt wird zum 1. April an das Landgericht in Wiesbaden und Herr Sekretär Blankenhorn in Marienberg zum 1. April an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Bonn, 18. März. Seit dem 1. März d. J. wird der Student der Medizin Ernst Schmitz, zuletzt wohnhaft Kölnstraße 89, vermißt. Es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Für die Auffindung sehen die Angehörigen eine Belohnung von 500 M. aus; Nachrichten sind an die Kriminalpolizei in Bonn zu richten.

Solingen, 19. März. Gestern sind 6000 Waffenarbeiter ausgesperrt worden, weil der Verband der Waffenarbeiter die Sperre über die Firma Eichhorn nicht aufheben will.

Rülheim (Ruhr)-Speldorf, 19. März. Beim Anheben von Eisenbahnwaggons kam heute mittag im Betriebe der Thyssenschen Werke ein Rangierer zwischen die Puffer zweier Wagen. Er war sofort tot.

Der nachts auf dem Bahnhof Rothe Erde bei Aachen angelangte Stallschweizer Wolter aus Gerbauen verließ im Zustande der Schlaftrunkenheit das Abteil und geriet auf die Schienen, wo er, kurz vom Bahnhof entfernt, von dem Kölner Expresszug überfahren und furchtbar verstimmt wurde.

Elberfeld, 19. März. Gestern nachmittag wurde die 13 Jahre alte Tochter eines hiesigen Kaufmanns von einem Lastautomobil überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Entlieferung im Krankenhaus starb.

Barmen, 18. März. Heute wurde in der hiesigen Müllverbrennungsanstalt ein Arbeiter, welcher der Starkstromleitung zu nahe gekommen war, von dem elektrischen Strom getötet.

Das neunjährige Töchterchen des Agenten Sander in Dortmund blieb beim Uberschreiten des Gleises der Hafenbahn mit einem Güterzuge zermalmt.

Vielfeld, 18. März. Kommerzienrat Dr. August Dettler, der Inhaber der hiesigen Backpulverfabrik, stiftete aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit 100000 Mark, deren Zinsen zur Unterstützung für in Not geratene Angestellte und Arbeiter seiner Firma verwandt werden sollen.

Die Anschlüsse aus Belgien in Herbesthal sind bekanntlich seit Monaten Gegenstand beweglicher Klagen der Reisenden. Nunmehr sind von der preussischen Eisenbahnverwaltung, wie der Köln. Bztg. amtlich mitgeteilt wird, zur pünktlichen Bedienung des Inlandverkehrs auf der Strecke Herbesthal-Köln „besondere weitgehende Maßnahmen“ getroffen worden. Bei mehr als zehn Minuten Verspätung der aus Belgien kommenden Schnell- und Eilzüge werden von Herbesthal oder Aachen (Hbf.) durchweg Ersatzzüge abgelassen.

Brüssel, 19. März. In Antwerpen ist heute morgen ein drahtloses Telegramm eingetroffen, wonach der deutsche Passagierdampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ zwischen 1 1/2 und 1 3/4 Uhr auf hoher See einen unbekannten Dreimaster angerannt und in den Grund gebohrt hat. „Kaiser Wilhelm der Große“ hat drei Stunden lang nach den Mannschaften des untergegangenen Schiffes gesucht, die Nachforschungen blieben jedoch ergebnislos, was dem herrschenden dichten Nebel zuzuschreiben ist. Erst dann setzte „Kaiser Wilhelm der Große“ seine Fahrt fort.

Er soll bei dem Zusammenstoß keinerlei Beschädigungen erlitten haben.

London, 19. März. Heute morgen ist der Fliegerleutnant Treby über einem Flugfeld in der Grafschaft Salisbury tödlich verunglückt.

Neuyork als größter Hafen der Welt. Nach einer Statistik des Scientific American hat Neuyork nun endgültig den ersten Platz unter den Welthäfen eingenommen und London überflügelt. Der Wert der in den großen internationalen Häfen ein- und ausgehenden Güter wird auf folgenden Jahresdurchschnitt berechnet: Neuyork 1978 Millionen Dollar, London 1792, Hamburg 1674, Liverpool 1337 Millionen Dollar. Die Vollendung des Panamakanals wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Vorsprung Neuyorks noch vergrößern, verläßt doch der Kanal die Entfernung bis Yokohama um 1600, bis Sydney um 2500 und bis Valparaiso um 2570 Seemeilen.

Am Telephon. Die junge Dame will telefonieren, allein, als sie den Hörer ans Ohr nimmt, bemerkt sie, daß sie in ein fremdes Gespräch eingeschaltet ist. „Eben habe ich einen Eierkuchen fürs Mittagessen auf den Herd gesetzt“, hört sie selbstgefällig eine Damenstimme erzählen. Sie hängt den Hörer wieder an und wartet eine Weile. Als sie wieder ihr Glück versucht, hört sie die beiden Damen noch immer sprechen. Dreimal wartet sie; endlich verliert sie die Geduld und mischt sich in das fremde Telefongespräch. „Hören Sie“, ruft sie in den Apparat, „ich rieche, daß ihr Eierkuchen anbrennt.“ Ein entsetzter Schrei: und dann endlich konnte sie antufen.

Personen-Nachrichten.

Der Regierungsrat Schwerin in Wiesbaden ist zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Arnsherg und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorhabe dieser Behörde mit dem Titel „Verwaltungsgerichtsdirektor“ auf Lebenszeit ernannt worden.

Der Regierungsrat Baurmeister in Schleswig ist der königlichen Regierung in Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Müllers **Palmitin** Seifenpulver

ersetzt Rasen-Teich. — Preis 15 Pf. — überall erhältlich.
A. Müllers Fabrikant
JOS. MÜLLER, Seifenfabrik, LIMBURG a. Lahn.

Marktberichte.

Limburg, 18. März. (Viehmarkt.) Der Auftrieb aller Gattungen von Vieh war ein sehr starker, auch der Handel war ein flotter. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe und Rinder 1. Qual. 90 Mk., 2. Qual. 75 Mk., Kälber 1. Qual. das Pfund 90 Pfg., 2. Qual. 85 Pfg., Ferkel 1. Qual. das Paar 800—900 Mk., trüchtige und frischmelkende Kühe und Rinder 330—550 Mk., Mast- und Stiere 240—280 Mk., Einlegschweine das Paar 100—130 Mk., Läufer galten das Paar 70—90 Mk., Saugferkel das Paar 34—42 Mk.

IVO PUNONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Handelsmanns **Heimann Danzig** aus Selters ist auf Antrag seiner Erben unter Zustimmung sämtlicher Konkursgläubiger eingestellt worden.
Selters, 17. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Dienstag, den 24. März 1914,

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevwald, in mehreren Distrikten:
68 Rmtr. Eichen- und Birken-Scheit, 9000 dergl. Wellen, darauf folgend gegen 12 Uhr in obigen Distrikten:
27 Eichen-Stämme mit 24,14 Festm., 19 Eichen-Stangen 1r Klasse, 53 2r u. 61 3r Klasse, 2 Nadelholz-Stangen 1r Klasse (darunter 1 Stamm von 0,16 Festm.), 10 Birken-Stämme mit 4,93 Festm. öffentlich versteigert.
Anfang im Distrikt Dachsbaun.
Sollers, den 19. März 1914.
Der Bürgermeister: Behl.

Eine Anzahl junge Burschen

Im Alter von 14—18 Jahren als Flaschen-einträger in dauernde Beschäftigung gesucht.

Glasfabrik Wirges.

Zu Ostern und **Weihen Sonntag** empfehle **Prima Traube- und Flaschenweine** ab 1 Mark das Liter, zu billigsten Preisen. **Amtsapotheke Selters** Telephon Nr. 38.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule Coblenz, Löhrrstr. 133 am Bahnhof. **Neue Kurie** für Herren u. Damen jedes Alters in allen kaufmännischen Fächern beginnend **Mittwoch, 22. April.** Schriftl. Anm. jed. zeit mündl. tägl. von 10 bis 5 Uhr im Schulhause, Löhrrstr. 133. Prospekt kostenlos.

Färbe zu Hause Einfach Praktisch Billig



nur mit echten **Heimann's Farben** Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Ein Versuch mit **Seppelt's Nährsalz-Kaffee** wird Sie voll befriedigen und zu meinem dauernden Kunden machen. Bewährtes **Ersatzgetränk f. Bohnenkaffee, koffeinfrei, gesund u. wohlschmeckend.** In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich oder ab **Fabrik Postkollo 9 Pfd. M. 4,05 franko gegen Nachnahme.** Gratisproben an Interessenten bereitwilligst.
F. A. Seppelt, Berlin-Halensee 10.

Ein schöner, erstklassiger, sprungfähiger **Lahnbulle**, 17 Monate alt, steht zu verkaufen bei **Wilhelm Kern 4r, Eschenhausen (Westerw.).**

Kathol. Gesellenverein Montabaur. **Sonntag, 22. März,** morgens 7 Uhr: **Gemeinschaftliche hl. Kommunion.** Zusammenkunft morgens 6 3/4 Uhr im Gesellenhause. **Abends 8 1/2 Uhr: St.-Josephsfeier** verbunden mit großem **Familienabend,** wozu die Ehrenmitglieder mit Familie aufs herzlichste eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Braver, kräftiger Junge mit guter Schulbildung als **Lehrling gesucht.** **Adolf Knöddgen, Naumbach.**

Junges Mädchen für nachmittags gesucht. **Bahnhofstraße 7.**

Braves, jüngeres gewandtes **Mädchen** aus guter Familie gesucht. **Leo vom Ende, Montabaur.**

Selbständige **Verkäuferin** der Kurzwarenbranche gesucht von **Wach & Reichel, Bad Ems.**

Ein gutes, zuverlässiges **Zug- und Ackerpferd** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kranke! **von Scheid, heimöb. seitundiger wohnt Arenberg** Straßenbahnhaltestelle Arenberger Höhe. **Behandlung aller Leiden auch Beinleiden.** Sprechstunden 9—5 Uhr. **Jeden Dienstag in Montabaur, Restaurant Eigendorf, von 9—2 Uhr.** **Urin-Untersuchungen,** quantitative und qualitative Bestimmungen.

Königl. Lehrerseminar Montabaur.

Musikaufführung des Chors der Nebenkurse Passions-Musik

unter Leitung des Kgl. Seminar- und Musiklehrers Herrn
Jof. Bauer und unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein
Alice Ohse, Konzertsängerin aus Köln:

Sonntag den 29. März 1914,
nachmittags 5 Uhr im Festsaal des Lehrerseminars.
Eintritt: 1,50 Mark und 1 Mark.

Erste Aufführung zu halben Preisen:
Samstag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr.

Karten in den Buchhandlungen und an der Kasse.
Der Königliche Seminar-Direktor: Hölcher.

Bekanntmachung.

Die Diensträume der Landesbankstelle
Montabaur befinden sich vom 19. d. M. an
im neuen Landesbankgebäude in der Bahnhofstraße.
Wiesbaden, den 16. März 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Klau.

Holzversteigerung.

Montag, den 23. März d. J.,

vormittags um 9 1/2 Uhr anfangend,
werden im hiesigen Gemeindewald,
in den Distrikten Heberich, Rasse, Kausberg,
Herzgraben und Struth:

12 Eichen-Stämme von 10,52 Festmeter, darunter
1 Stamm von 3,05 Festm., mit 4,8 m Länge
und 90 cm Durchmesser,
170 Amtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
2400 Stück Buchen-Wellen,
18 Amtr. Eichen- und Nadelholz-Scheit u. -Knüppel,
1340 Stück Eichen- und Nadelholz-Wellen
öffentlich meistbietend versteigert.
Anfang im Distrikt Heberich.
Der Verkauf der Eichen-Stämme beginnt um 10 Uhr
im Distrikt Kausberg.

Selters, den 17. März 1914.
Der Bürgermeister:
Schneider.

Holzversteigerung

Montag, den 23. März d. J.,

vormittags 10 Uhr anfangend,
werden im hiesigen Gemeindewald,
in den Distrikten Jungholz, Neuwies und Holzweies:

155 Eichen-Stämme 65 Festm. enthaltend, darunter
Stämme von 2 bis 4 Festm.,
15 Eichenstämmen von 3,64 Festm.,
100 Amtr. Eichen-Schichtholz,

ferner in den Distrikten Dorfborn, Rotholz, Eichenheck
und Langheeg:

149 Tannen-Stämme, 60 Festm. enthaltend,
70 Tannen-Stangen 1r Klasse,
30 " " 2r " "
35 " " 3r " "
45 " " 4r " "
895 " " 5r " "
5950 " " 6r " (Bohnenstangen)

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.
Anfang im Distrikt „Jungholz“.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-
kannntmachung ersucht.

Gersbach, den 17. März 1914.
Der Bürgermeister:
Eberz.

Ala

der Kamelmensch
ist ab Freitagnachmittag
4 Tage im
Hotel Deutscher Kaiser
(Anton Passhausen)
in Wirges
zu sehen.
Alas Arme und Beine
gleichem dem Kastier
der Wüste,
der Oberkörper ist normal.

Die Herren Ärzte usw. sind eingeladen. — Das Auftreten
erfolgt in dezenter Weise. Eintritt gering, Kinder 10 S.

Zur Aussaat

empfehle in nur
allerbesten Ware
feinsten, seidfreien

Kleesamen, Wicken,

echt Eckendorfer

Runkelrüben- samen,

sowie alle

Garten- und Feld- sämereien billigst.

Ed. Kadesch, Montabaur.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Neues leicht. Halbverdeck
(Selbstfahrer) für 975 M.,
gut. Halbverdeck f. 325 M.,
leicht. Vandauer f. 475 M.,
gut erhalt. G-fäh. Breat
für 250 M. zu verkaufen bei
Jof. Minning,
Coblenz, Gördenstraße 48.

Eine junge
schwere Fahrtub
mit Mutterkalb steht zum
Verkauf bei
Joh. Zirkas Jr., Deesen.

Millionen
gebrauchen acien

Husten

Gelfertett, Stenarth,
Verschleimung,
Krampf- und
Reuchhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100
not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privaten ver-
bürgen d. sicheren Erfolg.
Neuerst belömmliche u.
wohlschmeckende Bonbons
Buket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben in: Montabaur
bei Jof. Leuthner Nachf.,
Kolw.-Hdl., Paul Leber,
Kolw.-Hdl.,
Aug. Winter Nachf.,
Eug. West, Kolw.-Hdl. in
Selters, — G. Keller,
Kolw.-Hdl. in Dermbach,
Johann Steinbach,
und H. Eschenauer
Kolw.-Hndl. in Wirges,
Franz J. Lehmer,
Kolw.-Hdl. in Arzbach,
Erat Frdr. Hoffmann
in Rogendorf,
Adolf Rüdgen
in Ransbach.

Feld- und Garten- Sämereien Spezialität: Kleesamen

in bekannt nur feinsten, für
den Westertwald geeigneten
Qualitäten empfiehlt bestens
Consumgeschäft Selters.

Durch Bezug aus nur erstklassigen Fabriken und durch sehr
günstige Einkäufe bin ich in der Lage, für die Frühjahrs-Saison
die grösste Auswahl bei konkurrenzlos billigsten Preisen in

fertigen Herren-, Burschen- und Kinder-

Anzügen

sowie in: Hüten, Mützen, Schuhen, Stiefeln, Stöcken, Schirmen,
Kragen und Schlipfen usw. usw. zu bieten.

In Kommunion-Anzügen, Schuhen, Hüten und Mützen
habe besonders schöne Auswahl. — Man überzeuge sich von
meiner Leistungsfähigkeit! — Um geneigten Zuspruch bittet

Johann Marx, Wirges.

Einschlag- und Zettel-
Baumwolle

empfiehlt
Consumgeschäft Selters.

Unbescholtene

Herren aller Stände werden
von großem Aktien-Unter-
nehmen gegen wöchentliche
oder monatliche Zahlung ge-
sucht. Vorkenntnisse nicht er-
forderlich, da Einarbeitung
durch Fachmann erfolgt.
Dauernde Beschäftigung bei
hohem Einkommen. Aus-
süßliche Offerten unter N.
W. 3543 an Rudolf
Mosse, Köln, erbeten.

Eine Anzahl kräftiger Arbeiter

für dauernde Beschäftigung
sucht
Aktiengesellschaft
für Glasindustrie,
Wirges.

Junger Hausbursche
sofort gesucht.
„Zur Krone“,
Neuwied.

Ein ordentlicher
Hausbursche
wird zum 1. April gesucht.
Hotel Reichsadler,
Selters.

Pferdeknecht
u. ein Zweitmädchen sucht
gegen hohen Lohn Hofgut
Faulbach bei Hadamar.

Lüchiges, braves
Dienstmädchen,
das schon gedient hat bei
gutem Lohn zum 1. April in
eine Restauration nach
Pfassendorf bei Coblenz
gesucht. Näheres bei Joh.
Schäfer in Montabaur,
Großer Markt 14.

Zum 1. April oder bald
zuverlässiges, ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit
bei gutem Lohn gesucht.
Frau Apotheker Höffen,
Wallmerod.

Fleißiges, sauberes
Mädchen
für nachmitt. sofort gesucht.
Kirchstraße 15.

Bartie Dung
zu verkaufen.
Adam Wolf, Gelbachstr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit und bei der
Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen
Tochter, Schwester und Schwägerin,

Fräulein Gretchen Ritz,

sagen wir allen, auch für die Kranzspenden
unsere tiefgefühlten Dank.

Montabaur, den 19. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kranken- u. Sterbekasse „Hoffnung“, Baumbach.

Freitag, den 17. April, abends 8 1/2 Uhr findet
im Gasthof Bay eine

Generalversammlung

der hiesigen Krankenkasse statt.

Tagesordnung:

Abänderung des § 29 des Statuts und Beschlussfassung
über denselben.

Der Vorsitzende:
J. M. Wingender.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Staudt, Bann-
berscheid, Mosheim u. Boden zur gefl. Mit-
teilung, daß ich in Staudt eine

Metzgerei

eröffnet habe. Bis zur Fertigstellung meines Neu-
baues befindet sich das Verkaufslokal in der Wirt-
schaft Schmidt.

Empfehle prima Fleisch- und Wurstwaren.
Hochachtung

Staudt. Melchior Gelbach.

Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von
Jungvieh: Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter
Lactinamilch kostet nur 3 1/4 Pfg. Wo am Ort selbst
nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in
Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: Karl Müller,
Kolonialwaren en gros, Montabaur.

Unentgeltliche Rechtsauskunft für An- und Minderbemittelte in Nassau

von Geheimrat Meyer (Wiesbaden).
Herr Geheimrat Meyer (Wiesbaden) erteilt un-
entgeltlich Rechtsrat jeder Art, insbesondere über
Fragen des Arbeiterversicherungsrechtes an An-
und Minderbemittelte am Freitag, den 27. März, nach-
mittags 12 1/2 Uhr, im Hotel Kaiser Wilhelm
zu Montabaur.